

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telefon 910.880
 Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Hermann Stäubli Leben und Werk. — Rohstoffmangel. — Exportförderung in der britischen Textil-Industrie. — Aus der Praxis des Schiedsgerichtes der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Preiskontrollstelle. — Zahlungsabkommen zwischen der Schweiz und Frankreich. — Zollerträge aus der Einfuhr von Seidenwaren. — England: Verbot des Verkaufs von Seidenwaren. — Griechenland im Krieg. — Ausfuhr nach Argentinien. — Australien. Einfuhrbeschränkungen. — Venezuela: Einfuhr- und Devisenbeschränkungen. — Transportmöglichkeiten nach New-York. — Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat September 1940. — Italien. Selbstversorgung der Textilindustrie. — Werbung für Naturseide in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Seidenbau in Griechenland. — Schafzucht und Wollautarkie in Bulgarien. — Der Baumwollanbau in Aethiopien. — Die italienische Coconproduktion. — Bindungs-Studien III. — Von der Webketten-Spannung. — Markt-Berichte. — Die Ausstellungen der Zellwoll- und Kunstseiden-Werke auf der Leipziger Herbstmesse 1940. — 25. Schweizer Mustermesse Basel. — Kleine Zeitung. — Firmen-Nachrichten. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. — V. e. S. Z. u. A. d. S. Unterricht, Monatszusammenkunft, Stellenvermittlungsdienst. — V. e. W. v. W. — Emil Bölsterli-Wädensweiler †

Glückwunsch!

Schriftleitung und Druckerei der „Mitteilungen über Textilindustrie“ entbieten dem „Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie“ zum 50-jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche!

Sie benützen den Anlaß um allen Mitgliedern und den Mitarbeitern der Fachschrift den besten Dank auszusprechen und geben sich der Hoffnung hin, auch weiterhin in bestem Einvernehmen zusammen arbeiten zu können.

Redaktion und Druckerei.

Hermann Stäubli Leben und Werk

Vom Kardenmacher zum bedeutenden Industriellen.

Anfangs Oktober trug man in der industriereichen Ortschaft Horgen am schönen Zürichsee einen hochbetagten Mann zu Grabe, der in einem arbeitsreichen Leben aus kleinsten Anfängen heraus ein Unternehmen von Weltruf aufbaute und der trotz allem Erfolg bis zu seinem Tode ein einfacher und bescheidener Mann aus dem Volke blieb. Ergriffen folgte die zahlreiche Angestellten- und Arbeiterschaft seinem Sarge und die ganze Gemeinde trauert um einen der besten Mitbürger.

Hermann Stäubli war ein Mann von seltener Charaktergröße und erfüllt von den schönsten Grundsätzen christlicher Gesinnung. Als wir ihn anlässlich seines 70. Geburtstages um die Ueberlassung einer Photographie ersuchten und ihn baten, er möge uns einige bemerkenswerte Daten aus seinem erfüllungsreichen Leben übermitteln, damit wir das Wirken seiner Persönlichkeit ins Volksbewusstsein rufen können, antwortete er uns mit der ihm eigenen schlichten und vornehmen Denkungsart:

„Betreffend Uebergabe eines Bildes von mir kann ich prinzipiell nicht entsprechen, denn ich bin nicht dafür eingenommen, öffentlich belobt zu werden. Wenn ein Mensch auf diesem oder jenem Gebiete eine besondere Begabung geschenkt bekommen hat, so tut er nur seine Pflicht, wenn er diese Talente nicht brach liegen läßt.“

Es hält schwer, seinen Lebensweg aufzuzeichnen, da sein Name in keinem Buche berühmter Zeitgenossen und in keinem technischen Lexikon zu finden ist, obwohl sein Wirken und Leben ungewöhnlich, reich und segensvoll waren, was schon daraus ersichtlich ist, daß eine große Zahl in- und ausländischer Patente Zeugnis von seiner fruchtbaren erfinderischen Tätigkeit gibt. Trotzdem es nicht den Intentionen des Verstorbenen entspricht, „viel Aufhebens wegen meines Lebenswerkes“ zu machen, fühlen wir uns verpflichtet, Kunde von dem Wenigen zu geben, das wir von ihm wissen, weil wir der Auffassung sind, daß unsere Zeit solche Männer als nachahmenswerte Vorbilder besonders nötig hat.

Hermann Stäubli war das Kind einer Seidenweberin und eines Kardenmachers, das sich dank seiner Lernfreudigkeit, seiner Tüchtigkeit und Erfindungsgabe und nicht zuletzt auch dank seiner Gewissenhaftigkeit und treuen Pflichterfüllung vom einfachen Kardenmacher zum Chef einer der bedeutendsten Spezialfabriken für Weberei-Schaftmaschinen emporarbeitete, deren Erzeugnisse zu Hunderttausenden in allen Teilen der Welt anzutreffen sind.

Er wurde am 8. März 1867 in Horgen geboren und ging in Käpfnach zur Schule, wo ihn 14 Lehrer „in die Schleife“ nahmen, wie er sich gern auszudrücken pflegte. Wohl wissend, wie notwendig und vorteilhaft ein guter Schulsack